

Genève s'éveille

Autor(en): **Weidmann, Ruedi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 36: **Genève s'éveille**

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Zug fährt in den verschlafenen Bahnhof Genève Eaux-Vives ein. Bald wird hier die Ceva, Genfs neue S-Bahn, im Untergrund verkehren (Foto: rw/Red.)

GENÈVE S'ÉVEILLE

Wohl nirgends in der Schweiz ist das gegenwärtige Wachstum von Bevölkerung und Wirtschaft so deutlich zu spüren wie im Arc Lémanique. Vor allem Genf erlebt einen Boom. Es ist in den letzten Jahren zum grössten Rohstoffhandelsplatz der Welt geworden und bildet die am fünftschnellsten wachsende Agglomeration Europas.

Als diese Dynamik nach der Jahrhundertwende einsetzte, waren weder die politische Kultur noch die Infrastruktur Genfs darauf vorbereitet. Die Stadtentwicklung war seit langem politisch blockiert. Den Genferinnen und Genfern gefiel es in ihrer dichten, schönen und von einem geschützten Grüngürtel umgebenen Stadt so gut, dass sie sie nicht mehr verändern wollten. Sie bauten kaum mehr Wohnungen, darum fand das Wachstum vor allem in Frankreich statt. Sie bauten auch keine S-Bahn, deshalb wuchs der grenzübergreifende Autoverkehr.

Doch jetzt erwacht Genf. Es baut nun die S-Bahn – deren zentrale Strecke 1850 zum ersten Mal projektiert worden war. Und eine neue Generation von Politikern und Planern hat Projekte für neue Stadtteile und für die Nachverdichtung bestehender Quartiere entwickelt, die alles in den Schatten stellen, was in den letzten zwanzig Jahren in Deutschschweizer Städten geschehen ist. Das betrifft nicht nur die Quantität, die Grösse der Gebiete und die Zahl der geplanten Wohnungen und Arbeitsplätze. Auch bei der Qualität der Planungen, bei der baulichen Dichte, der funktionalen und der sozialen Durchmischung, der Gestaltung der öffentlichen Räume usw. gehen die Vorhaben deutlich weiter in Richtung einer nachhaltigen Siedlungsform – einer attraktiven, dichten Stadt der kurzen Strecken.

Es ist ein besonderer Moment in Genf: Die Tische vieler Planerinnen und Planer quellen über mit Projekten, die kantonale und die kommunalen Bauverwaltungen summen von den vielen Sitzungen, die Stimmung knistert vor Produktivität – doch noch ist nichts gebaut, noch ist alles erst Projekt. Die Beteiligten scheinen es kaum mehr erwarten zu können, bis endlich die ersten Bauten stehen und beweisen, dass der Stillstand überwunden ist. Wenn Genf nun umsetzt, was die Pläne versprechen, wird es in Sachen nachhaltiger Stadtentwicklung rasch auf- und überholen. Und die Schweiz wird eine zweite Grossstadt erhalten, was ihr guttun wird.

Unsere französischsprachige Schwesterzeitschrift *Tracés* widmet übrigens ihre neueste Nummer der Planungsgeschichte Genfs und bringt ausserdem ein Interview mit dem Leiter der kantonalen Richtplanungsbehörde über den neuen Genfer Richtplan, der Pioniercharakter hat und der zurzeit öffentlich aufliegt (*Tracés* 16/17 2011, bestellen unter: aho@revue-traces.ch).

Ruedi Weidmann, weidmann@tec21.ch

5 WETTBEWERBE

Dorfzentrum Andelfingen | Sonnenhof Süd, Emmenbrücke

12 MAGAZIN

Raute, Ornament und Tragwerk

18 VOR DEM GROSSEN UMBAU

Ruedi Weidmann Genf boomt, war aber planerisch lange blockiert. Nun erwacht die Stadt: Sie baut eine S-Bahn und plant mehrere neue Stadtteile für die 2000-Watt-Gesellschaft.

22 EIN ZWEITES STADTZENTRUM

Ruedi Weidmann Im Industriegebiet Praille - Acacias - Vernets (PAV), einem der grössten Stadtentwicklungsprojekte Europas, soll Genfs Innenstadt erweitert werden.

27 GENFS HAUPTSCHLAG-ADER

Antoine Da Trindade, Annick Monbaron-Jalade, Caroline Monod Die Ceva wird das Herzstück der Genfer S-Bahn. Rund um ihre Stationen gibt sie der Stadtentwicklung bereits kräftige Impulse.

34 SIA

«Nicht jenseits der Erwartungen» – Sohei Okada im Gespräch über Fukushima

36 PRODUKTE

45 IMPRESSUM

46 VERANSTALTUNGEN